

Brühler Zeitung

Abonnementspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Goldmark.
Einzeln infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Ersatzansprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 28

Anzeigenpreis: Das Millimeter 0.06 Gmt., Reklamen 0.25 Gmt. für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 0.10 Gmt. Reklamen auswärts 0.25 Gmt.

Nr. 261.

Donnerstag, 6. November 1924.

27. Jahrgang.

Coolidge Präsident—Dawes Vizepräsident in Amerika

New York, 5. Nov. Nach den letzten Meldungen ist Coolidge zum Präsidenten wiedergewählt und Dawes ist Vizepräsident.

Paris, 5. Nov. Aus New York liegen nunmehr die endgültigen Wahlergebnisse vor. Sie lauten: Präsident Coolidge 389, Dawes 129, La Follette 13, zusammen 531.

Mit. New York, 6. Nov. Der Ausgang der amerikanischen Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftswahlen hat mehr als zwei Drittel der Stimmen für die Demokraten ergeben. Auffallend ist es, wie sich die großen New Yorker Blätter bemühen, den Erfolg La Follettes zu verheimlichen; der allein in den konservativen Nordstaaten über 2 Millionen Stimmen auf sich vereinigte und insgesamt weit über 6 Millionen Stimmen, d. h. 50 Prozent mehr als der dritte Präsidentschaftskandidat aus dem Jahre 1912, Roosevelt erhielt. Von den Deutschamerikanern wird ein Drittel für La Follette gestimmt haben. Den Republikanern fallen 12 bisher 10 demokratische Siege im Repräsentantenhaus und fünf, Siege im Senat zu. La Follettes Kontrolle im Senat und im Repräsentantenhaus scheint damit gebrochen zu sein. Falls Coolidge tatsächlich eine republikanische Mehrheit erzielt hat, so dürfte damit der unerwartliche Gegenstand zwischen Exekutive und Legislative für Ende finden. Ueber die Haltung der Arbeiter wird bekannt, daß die Stimmen der American Federation of Labour, die sich offiziell für La Follette entschieden hatte, und deren Führer Sam Gompers sich für die Beteiligung an der dritten Partei ausgesprochen hatte, zerplittert waren, wie auch die Stimmen der Deutschamerikaner. Von einer überwiegend republikanischen Einstellung des amerikanischen Volkes darf deshalb aber nicht gesprochen werden. Vielmehr muß man die Wiederwahl Coolidges als Ausdruck dafür betrachten, daß der Durchschnittsamerikaner die günstige materielle Lage seines Landes erhalten zu sehen wünscht. Als Coolidge durch ein Telegramm von seinem Wahlsieg erfuhr, sagte er, jetzt erst lege er sich nachschauen über die Bedeutung des Namens Dawes bei der Wahl ab. Darauf sandte er an General Dawes ein langes Glückwunschtelegramm. In Washington erwartet man Dawes am Freitag.

Die kommenden Steuerermäßigungen

Mit. Berlin, 6. Nov. Ueber die bevorstehenden Steuerermäßigungen teilt der Deutsche Handelsdienst mit, daß eine Erhöhung des Existenzminimums bei der Einkommensteuer von 600 auf 72 Mark erwogen werde, dann Vergünstigungen für die wirtschaftlich Schwachen. Die Ergebnisse der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer sollen 25 Prozent betragen. Ferner stehe ein Abbau der Luxussteuer auf 5 Prozent bevor. Zur Umsatzsteuer ist zu bemerken, daß die Auswirkung ihrer Herabsetzung groß

her ist, da ja die Steuer von jedem Umsatz vom Rohstoff bis zur Fertigware erhoben wird. Der Kundenanteil bei der Bärenumsatzsteuer soll von einhalb auf einhalb Prozent ermäßigt werden, die Händlersteuer von 4 pro Mille auf 1 pro Mille.

Zur Teilnahme von Beamten an Verbandstagungen

Berlin, 5. Nov. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Wiederholt sind Beamte bei Vereinsfestlichkeiten, Gedenkfeiern, Verbandstagungen und ähnlichen Veranstaltungen, zu denen sie als Vertreter ihrer Behörde entsandt waren, durch Entschuldigungen der Versammelten, Beteiligungen zum monarchistischen Gedanken, gemeinsamen Gesang verheißender Lieder, Ergebenheits- und Begrüßungstelegramme und dergl. in eine Lage versetzt worden, die sie in Widerspruch mit ihren Pflichten gegenüber der verfassungsmäßigen Staatsform zu setzen und sie in den Verdacht unangemessenen Verhaltens vor der Öffentlichkeit zu bringen geeignet war. Zur Vermeidung derartiger Unzulänglichkeiten ersucht der Minister des Innern in einer Verfügung die ihm unterstellten Behörden der allgemeinen und der inneren Verwaltung, sich vor der Beteiligung an solchen Tagungen und dergleichen über den Charakter und den mutmaßlichen Verlauf der Veranstaltung eingehend zu vergewissern und sich nur in solchen Fällen zu beteiligen, in denen die Gewähr besteht, daß die erwähnten Möglichkeiten nicht zu gewärtigen sind.

Die neue preussische Landtagswahlordnung.

Mit. Berlin, 5. Nov. Durch die soeben fertiggestellte neue preussische Landtagswahlordnung ist eine weitgehende Angleichung des preussischen Wahlrechts an das Reichswahlrecht angestrebt. Nach der neuen preussischen Wahlordnung ist das Wahlrecht zum preussischen Landtag ausdrücklich an das Vorhandensein eines Wohnortes in Preußen geknüpft. Wichtig ist, daß nach dem preussischen Wahlgesetz die Kreiswahlvorschläge von mindestens 500 Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein müssen, dagegen die Landeswahlvorschläge von mindestens 1500 Wählern beliebiger Wahlkreise. Die Unterschrift von 20 Wählern genügt in beiden Fällen bei Wahlvorschlägen folgender Parteien: Zentrumspartei, Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei, Deutsch-Hannoversche Partei, Deutsche nationale Volkspartei, Kommunistische Partei, Polenpartei Sozialdemokratische Partei Deutschlands, U.S.P. und Wirtschaftspartei des Mittelstandes. Die Beschaffung der Stimmzettel ist Aufgabe der Kreiswahlleiter. Die Kreiswahlleiter haben für sämtliche Wähler die zu beiden Wahlen erforderlichen Stimmzettel in ausreichender Menge zu beschaffen und den Gemeinden zu überweisen. Die Ernennung des Kreiswahlleiters erfolgt für die verschiedenen Wahlkreise durch die Regierungspräsidenten, bzw. Ober-

präsidenten. Bei der Auswahl der Wahlräume ist in erster Linie auf Benutzung von Schul- und ähnlichen Räumen der Gemeinde Bedacht zu nehmen. Ob die Land- und Stadtkreise bei den kommenden Wahlen für die in den ländlichen Gemeinden vielfach recht kleinen Stimmbezirke beibehalten oder ob sie zu früheren größeren Stimmbezirken zurückzuführen, bleibt dem Ermessen der zuständigen Behörde überlassen. Den Finanzinteressen des Staates und der Gemeinden dient es, wenn die Wahlbezirke nicht zu klein abgegrenzt werden. Gewählt wird bei beiden Wahlen mit einem Wahlschlag. Es wird für beide Wahlen ein und dieselbe Wahlurne benutzt. Die Wertung einer zweiten Urne ist nur dann statthaft, wenn die Wahl nach Geschlechtern getrennt vorgenommen wird. Neugeregelt ist das Wahlrecht für Seeeleute. Danach können Seeeleute, die vor der Wahl aus einem deutschen Seehafen mit einem Seefahrzeug ausfahren oder am Wahltag oder in den nachfolgenden fünf Tagen in einen deutschen Seehafen einlaufen und sich durch ihr Seefahrtbuch ausweisen, ihr Wahlrecht in der Zeit vom 10. Tage vor dem Wahltag bis 15 Tage nach diesem ausüben. Neugeregelt sind auch die Bestimmungen über das Wahlverfahren in Krankenhäusern und Pflegeanstalten.

Die neue Devisenverordnung.

Mit. Berlin, 6. Nov. Wie man erfährt, soll die neue Devisenverordnung am Freitag im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden und am 8. November in Kraft treten. Der Berliner Börsenvorstand beabsichtigt die Wiederaufnahme des handelsrechtlichen Lieferungsvertrages an der Berliner Produktenbörse am 1. Dezember vorzunehmen. Die juristische Vorbedingung ist durch die Regierungsverordnung gegeben. Gegenüber dem Vorkriegszustand tritt infolge einer Minderung ein, als das geringste Quantum der Abschlüsse bei Getreide auf 30 gegen 50 Tonnen und bei Mehl auf 250 Tonnen gegenüber 150 im Frieden festgelegt worden ist.

Ein Zwischenfall bei der militärischen Untersuchung in Bayern

München, 5. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Bei der Kontrolle einer Verbandskommission in der Waffenmeisterei in Ingolstadt kam es heute bei der Abfahrt der Kontrollkommission zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Eine erregte Menge drängte an der Donaubrücke unter Drohrufen an den Kraftwagen heran, ohne daß dies von der Polizei hätte verhindert werden können. Nach vorläufigen Berichten wurden zwei Kontrollkommissionen beschimpft. Die bayerische Staatsregierung hat sofort die strengste Untersuchung eingeleitet. Der diensttunende Polizeibeamte wurde alsbald vorläufig vom Dienst entbunden.

Das Heidegeschloß.

Roman von Marie Harling.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Nun weiß sie es ganz gewiß, daß Heinz die schöne Amerikanerin liebt. Hat Ruth nicht vorhin mit einiger Verlegenheit erklärt, sie sei jetzt noch nicht mit den Vandalenstraaten verwandt? Elsa preßt knirschend die Zähne aufeinander.

„D, wie ich sie hasse, sie, die mir Heinzens Liebe gestohlen! Warum nur mußte sie hierher kommen? Jetzt weiß ich auch, worüber er sich bei meiner Stiefmutter beklagte, — gelacht hat er über mich alberne Gans, die vielleicht geglaubt, er könne mich lieben.“

Daß ihre Gedanken auf Ferne geraten, daß ja Heinz kaum eine Ahnung von ihrer Liebe haben kann, daran denkt Elsa in ihrer Aufregung gar nicht. Sie zermartert ihr Gehirn, um einen Ausweg zu finden, wenigstens für eine Zeitlang fortzukommen, aber sie findet nichts. Freundinnen, zu denen sie gehen könnte, hat sie keine, außer den jungen Mädchen der Nachbarschaft; zu diesen aber kann und will sie nicht gehen — wohin also nur?

„Herrgott, gibt es denn keine Möglichkeit, von hier fort zu kommen!“ ruft sie unwillkürlich, indem sie aufspringt und die wirren Haare aus der Stirn streicht.

„Doch, Fräulein Vandalenstraaten, es gibt wohl mehr als eine Möglichkeit, aber ist Ihnen der Aufenthalt hier so zuwider? Es ist doch so wunderbar schön hier, mich zieht die Heide immer wieder hinaus, aus dem Trübe der Großstadt.“

Elsa zuckt zusammen, mit flammenden Blicken wendet sie sich um und mißt hochmütig den vor ihr stehenden Mann.

„Ah, Sie sind's, Herr Westermann! Wer gibt Ihnen ein Recht, mich anzureden und mich zu belauschen?“

Ein feines Lächeln umspielt die Lippen des Jurechts.

„Belauscht habe ich Sie nicht, Fräulein Vandalenstraaten, Sie haben laut genug gesprochen. Ich konnte ja nicht dafür, daß ich zufällig hier vorbeikommen mußte. Wenn Sie befehlen, gehe ich sofort weiter, ich will Sie

gewiß nicht belästigen, ich glaube nur, ich könnte Ihnen vielleicht irgendwie behilflich sein.“

Westermann spricht so artig und in solch achtungsvollem Tone, daß Elsa ihr Mißtrauen schwinden fühlt. Prüfend ruht ihr Blick auf seinem Antlitz, aber er ist ein guter Schauspieler, er weiß seinem Gesicht einen solchen Anstrich treuerherziger Niedrigkeit zu geben, daß Elsas argloses Gemüt sich von ihm täuschen läßt. Schon um vieles zutraulicher und zugänglicher erwidert Elsa:

„Woher kennen Sie denn meinen Namen? Ich sagte Ihnen denselben doch nicht.“

„Wer sollte denn die Tochter des reichen Herrn Vandalenstraaten nicht kennen?“ schmeichelt Westermann. Um Ihnen aber eine präzise Antwort zu geben: eine sehr hübsche, junge Dame, die ich vorhin auf einem Stein sitzend traf, sprach mir von Ihnen.“

„Ah, Ruth Fremwald! Wie kamen Sie denn zu einer Unterhaltung mit der Amerikanerin?“

„Eine Amerikanerin ist die junge Dame also? Ich dachte mir gleich, daß die Dame eine Ausländerin sei. Die Ausländerinnen sind nicht so prüde als unsere deutschen jungen Damen. Werde ich heute nicht das Vergnügen haben, Sie zu Pferde zu sehen?“

„Doch, das Vergnügen können Sie gleich haben, denn ich muß nach Hause.“

Sie pfeift ihrem Pferdchen, das wiehernnd herbeigetrabt kommt und ohne von Westermanns angebotener Hilfe Gebrauch zu machen, schwingt sie sich freihändig in den Sattel.

„Sie haben Ihr Pferdchen großartig dressiert, Fräulein Vandalenstraaten! Reizt es Sie denn gar nicht, Ihre Macht auch einmal an anderen Pferden zu erproben?“

„Nein, Herr Westermann, meine Kunst hat für mich nur Reiz, wenn ich sie hier in der weiten Heide ausüben kann. Gerade die Blide sensationslüsterner Menschen sind mir zuwider.“

Westermann ist ganz dicht zu Elsa hingetreten, er streichelt den schlanken Hals und das seideweiche Fell ihres Pferdchens.

„Sie sind eine seltene junge Dame, Fräulein Vandalenstraaten, und doch sind gerade aus Ihrem Holz die besten Kunstfänger geknüpft. Glauben Sie mir, die mei-

sten jungen Damen zeigen nach Ruhm und Ehre, es hat Gräfinnen, ja Fürstinnen von Geblüt gegeben, die in der Manege um die Gunst des Publikums geworben. Gar manche hat unglückliche Liebe, andere wohl auch unerquickliche häusliche Verhältnisse in die Zirkusarena getrieben, viele sind aus Liebe zur Kunst, aus freiem Antrieb zu uns gekommen.“

Westermann spricht ruhig, gleichmäßig, aber seine Augen, in denen ein heimliches Triumphieren lacht, blicken unter halbgeschlossenen Lidern lauernd in das schöne Gesicht Elsas, auf dem ein grüblerischer, nachdenklicher Ausdruck liegt.

Westermann hat seine Worte mit ohne Absicht gewählt, er hat sich auf seiner Wanderung durch die Welt ein gut Teil Menschenkenntnis angeeignet und er weiß genau, daß seine Worte bei diesem unerfahrenen Kinde nicht ohne Wirkung bleiben. Er weiß, daß die Familienverhältnisse im Hause Vandalenstraaten nicht die besten sind, er weiß auch, daß solche junge, trostlose und verzogene Menschenkinder leicht auf extravagante Einfälle kommen, denn die Einsamkeit der Heide zeitigt gar oft absonderliche Ideen. Als Elsa wie im tiefen Sinnen noch immer schweigt, wagt Westermann sich noch einen Schritt weiter. Leise und wie zagend nur bringt er seine Worte hervor, verhaltenes Mitleid spricht aus seiner Stimme. „Ich hörte vorhin Ihren schmerzlichen Ausruf, Fräulein Vandalenstraaten, und ich möchte Ihnen so gerne helfen. Bitte, werden Sie nicht wieder böse, meine Worte waren gut gemeint. Ich will auch gar keine Antwort von Ihnen, ich wollte Ihnen nur sagen, wenn Sie je eines guten, uneigennütigen Freundes bedürfen, so kommen Sie zu mir, Sie werden es nicht bereuen. Meinen Aufenthalt werden Sie in jeder Tageszeitung finden.“

Eine Weile noch blickt Elsa nachdenklich in das am Rande der Heide verglimmende Abendrot, dann erwidert sie, indem sie zugleich ihr Pferdchen in Trab versetzt: „Wenn ich mal in die Lage käme, mich Ihrer Worte erinnern zu müssen, will ich an Sie denken.“

Mit einem Aufblitzen der Augen, mit leisem Spottlachen blickt Westermann der langsam Davontretenden nach.

„In der Schlinge,“ murmelt er vergnügt, „ich kenne

e
ng

ze
rich

11

chen!

114

f Wunsch

A.G.
nshaus

gen
e

Frankhoh-
ersparnis

osel 710

helöfen
Kohlen.
Preise!

n, Köln
Richmodstr. 13

en!

Bedermann
an schaffet.
Laden!
beutlinge
ich seit 10
ait bekannt
in guter Aus-

50 : 10
150 : 35
450 : 120
550 : 95

mit u. billig
len, Köln
n. v. 9-7 Uhr

Etage
% Rabatt.
age.

ampolida" nicht
t 14-ut 6. Menid
d Eier vertilgt.
vorrätig Preis-Weil
Raubach Köln. 4
lige Anwendungen

Artifel
ohn, 4711

ermesser.
ur-Geschäft
Instrasse 47

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 5. Nov. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sind heute in Paris mit einer formalen Besprechung unter Führung des Handelsministers im Handelsministerium wieder aufgenommen worden. Der augenblickliche Stand der Verhandlungen ist gegenwärtig von dem Bestreben auf französischer Seite geleitet, für eine ganze Reihe von Artikeln eine Konsolidierung der Einfuhrzölle in Deutschland zu erzielen. Diese Maßnahmen soll den Zweck verfolgen, Frankreich vor späteren Erhöhungen der deutschen Zolltarife zu schützen. Im übrigen werden die französischen Unterhändler darauf bestehen, daß die für manche Artikel bestehende Einfuhrverbote französischer Waren aufgehoben werden. Der Temps ist der Ansicht, daß die wenigstens teilweise Verlängerung der auf Grund des Art. 268 des Versailler Vertrages festgesetzte Einfuhrfreiheit elafy-lohringischer Waren nach Deutschland einer der schwierigsten Verhandlungspunkte sei. Es sei klar, meint das Blatt, daß wenn die deutschen Unterhändler eine Verlängerung der freien Einfuhr elafy-lohringischer Waren nach Deutschland verweigerten, man französischerseits genötigt wäre, die deutscherseits vorgeschlagenen Änderungen im Zolltarif abzuweisen.

Zur Verhaftung des Generals v. Nathusius

Berlin, 5. Nov. Die Verhaftung des ehemaligen Generals v. Nathusius hat einige deutsche Zeitungen veranlaßt, der Reichsregierung vorzuwerfen, daß sie nichts zur Befreiung des Generals unternahme. Diese Vorwürfe sind unberechtigt. Natürlich kann nicht über jede einzelne Handlung der Regierung unterrichtet werden; die Regierung hat aber alles getan, was sie bisher hatte tun können. Wie erinnerlich, hat sie sich Montag, als die ersten Meldungen über die Verhaftung eintrafen, sofort mit der deutschen Botschaft in Paris in Verbindung gesetzt und den Botschafter beauftragt, bei der französischen Regierung auf die große Erregung hinzuweisen, die die Verhaftung zwangsläufig in Deutschland auslösen mußte. Jedenfalls ist zur Aufklärung alles geschehen; bestimmte Anträge an die französische Regierung können jedoch erst gestellt werden, wenn eine restlose Aufklärung der Angelegenheit vorliegt. Die Franzosen werden natürlich die Verhaftung damit begründen, daß das Urteil seinerzeit vorchriftsmäßig erfolgte. Wie sich die französische Regierung zur Frage der Freilassung stellen wird, kann im Augenblick nicht gesagt werden, um so mehr muß die Freilassung mit aller Energie gefordert werden. Die Verhaftung ist umso schärfer zu verurteilen, als die Franzosen selbst durch ihr Entgegenkommen bei der Ausstellung des Passes den General gewissermaßen zum Besuche des Grabes seines Verwandten veranlaßt haben.

Ueber die Verhaftung des Generals Nathusius wird noch gemeldet: Ein Mitglied der deutschen Botschaft ist nach Bille zu dem in Fortbach verhafteten General von Nathusius abgefahren. Die Verhaftung des Generals hat in französischen Regierungskreisen keineswegs ungeheuren Beifall gefunden. Man ist sich bewußt, daß der Vorfall geeignet sein könnte, von Politikern der deutschen Rechtsparteien zu wahlrhetorischen Wandern ausgenutzt zu werden. Sollte es nicht gelingen, für die persönliche Freiheit des Generals wesentliche Erleichterungen zu erreichen, so ist zu hoffen, daß das Kabinett Herriot diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen wird, ohne mit den heute noch amtierenden Kriegsgerichten gründlich aufzuräumen, welche zu den unerfreulichen Erbstaaten des Nationalen Blods gehören. Wenn auch die Festnahme des in Abwesenheit Verurteilten das völlige Wiederaufleben des Prozesses und die Nachprüfung des Beweismaterials

zur Folge haben wird, so dürfte dies allein nicht genügen, die Empörung der öffentlichen Meinung in allen Ländern über das Fortbestehen der französischen Kriegsgerichtsbarkeit fünf Jahre nach Friedensschluß zu dämpfen.

Die Neubildung des englischen Kabinetts

London, 5. Nov. Der neue Erste Minister Baldwin empfing im Laufe des heutigen Tages im konservativen Hauptquartier die Staatsmänner, die er brieflich und telephonisch zur Teilnahme an seinem Ministerium eingeladen hatte. Es befanden sich darunter Lord Curzon, Lord Younger, Sir Robert Horne, Churchill, Lord Weir, Neville Chamberlain und andere. Dem Star zufolge werden morgen abend vermutlich die Namen der eigentlichen Kabinettsmitglieder, etwa zwanzig, bekannt sein. Churchills Entschluß gilt jetzt schon sehr wahrscheinlich. Nach Blättermeldungen wird Lord Curzon wahrscheinlich das Amt des Vordpräsidenten des Geheimen Staatsrats angeboten werden. Voraussichtlich wird am nächsten Freitag ein Kronrat im Buckingham-Palast abgehalten, bei welcher Gelegenheit die neuen Minister die Amtseid ihrer Portefeuilles vom König erhalten und den Amtseid ablegen.

Festtage in Italien.

Rom, 5. Nov. Die sechste Wiederteilnahme des Tages von Vittorio Veneto (des Durchbruchs an der italienischen Front 1918) ist, soweit ersichtlich, im ganzen Lande ohne ernsthafte Störungen verlaufen. Zwischen Faschisten einerseits und Anhängern der Italia Liberal und Kriegsteilnehmern andererseits kam es in mehreren Ortschaften zu Reibungen und Prügeleien. Ein Blatt, welches die grundlose Nachricht verbreitete, in Rom hätten die Faschisten mit Handgranaten gearbeitet, wurde beschlagnahmt.

Das Neueste vom Tage.

Der zuständige kommandierende General versagte bis auf weiteres die Genehmigung zur Festnahme des Separatistenführers Matthes durch die deutsche Polizei. Das offizielle Organ des Alten Bergarbeiterverbandes, „Die Bergarbeiter-Zeitung“, veröffentlicht eine scharfe Erklärung gegen das Statistische Reichsamt in Berlin, dessen Angaben über die Bergarbeiterlöhne als eine unverantwortliche Fälschung der Öffentlichkeit bezeichnet werden. Der Rheinisch-Westfälische Verband der Uhrmacher und Goldschmiede, e. V., Sitz Köln, hält in Essen seinen 16. Verbandstag ab. Infolge Streiks haben die Spandauer Siemenswerke das Dynamowerk stillgelegt und 3700 Arbeiter entlassen. Das sächsische Gesamtministerium hat für den Fall der Landtagsauflösung den Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zur Schaffung einer neuen Landtagswahlordnung verabschiedet. In Königsberg begann eine Konferenz zwischen der deutschen und litauischen Eisenbahnverwaltung zur Regelung der Eisenbahnfrage im Memelgebiet. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen nehmen einen guten Fortgang und dürften zu einer Verständigung führen. Aus Paris wird gemeldet: Die Verhandlungen über das deutsche Kohlenlieferungsprogramm sind zwischen den deutschen Vertretern und der Repfo abgeschlossen worden. Ein großer Teil der französischen Grubenarbeiter und Beamten, die in den von den Franzosen betriebenen Kohlenzechen des Ruhrgebiets beschäftigt waren, sollen von den Gruben des Saargebietes übernommen werden. Die Verlegung ist zum großen Teil schon erfolgt. Daily Telegraph gibt der neuen englischen Regierung den Rat, sich in die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen nicht einzumischen. Die beratende Kommission für die Festsetzung des Brotpreises hielt in Paris eine Versammlung ab, in deren Verlauf der Brotpreis auf Grund des Getreidepreises an der Börse von 1.30 Francs auf 1.40 Francs erhöht wurde. Der Times zufolge soll das engl. Parlament erst am 25. November zusammentreten. Der feierliche Akt der Par-

lamentseröffnung soll jedoch erst am 1. oder 2. Dezember stattfinden.

Bei der Abschlußfeier des zweiten Gedenktages des Faschistenmarsches nach Rom vollführte ein Teil der Luftstreitkräfte einen gewaltigen Schaulflug über der italienischen Hauptstadt, an der vier Luftschiffe und vier Geschwader Wasserflugzeuge und ungefähr 300 Jagd-, Erkundungs- und Bombardierungsflugzeuge teilnahmen.

Wegen der Veröffentlichung übertriebener Berichte über die Zwischenfälle bei den Zusammenstößen der Faschisten mit der Vereinigung Italia Libera sind mehrere Zeitungen beschlagnahmt worden, darunter auch der Corriere della Sera und der Avanti.

Macdonald hat vor kurzem von einem großen Verlagshaus ein sehr vorteilhaftes Angebot erhalten, indem er aufgefordert wurde, seine Autobiographie zu schreiben. Macdonald hat sich nun entschlossen, das Angebot anzunehmen und mit der Arbeit sofort nach Beendigung der Rufe zu beginnen.

Nach einer Meldung des Etoile Belge aus Gent verlautet, daß die normalerweise im Mai 1925 stattfindenden Kammer- und Senatswahlen bis zum Oktober des gleichen Jahres verschoben werden sollen.

Der österreichische Bundespräsident Dr. Seipel ist an einer leichten Erkältung erkrankt.

Buntes Allerlei

„Nagen als Pflegemutter.“

Daß große Hunde Wölkchen säugen und aufziehen, kommt in zoologischen Gärten nicht selten vor; überhaupt hat die Hündin einen starken mütterlichen Instinkt. Aber auch die Kage ist eine vortreffliche Pflegemutter. Dafür führt der Zoologe Basset Digby eine Anzahl interessanter Beispiele an. So holte sich kürzlich eine Kage, der die Jungen weggenommen waren, drei kleine Eichhörnchen aus dem Walde und zog sie auf. Digby beobachtete eine Kage, die sich, der eigenen Sprößlinge beraubt, ein kleines Kaninchen als Pflegelind zulegte und es in rührender Weise säugte. Ja, man hat sogar erlebt, daß eine Kage eine Ratte adoptierte. Eine Brut junger Ratten wurde ertränkt und blieb unter einem Busch liegen, damit sie der Gärtner begraben könnte. Unter dessen fand die Kage eine junge Ratte, die nur bemußlos war, nahm sie in ihren Korb und leckte sie solange, bis sie wieder zum Leben erwachte. Die Kage, die ihre Jungen verloren hatte, zog die Ratte auf und behandelte sie ganz wie ein Kätzchen. Über eines Tages war das merkwürdige Kagenkind verschwunden. Wahrscheinlich war sie, die die Furcht vor Kagen nicht gelernt hatte, zu einer anderen Kage gelaufen, die nicht die gleichen mütterlichen Instinkte zeigte, sondern sie auffraß.

Wenn Besuch kommt

hilft sich die Hausfrau schnell aus jeder Verlegenheit wenn sie

Sprizgebäckenes

nach folgendem

Oetker-Rezept:

herstellt:

375 g Margarine Pld. ca. 0,90	M. 0,68
250 g Zucker Pld. ca. 0,45	M. 0,23
2 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker	M. 0,12
125 g abgezogene und gemahlene Mandel Pld. ca. 2,-	M. 0,50
1 Ei	M. 0,19
250 g Weizenmehl Pld. ca. 0,24	M. 0,12
250 g Dr. Oetker's Gustin oder feinstes Stärkemehl	M. 0,32
Pld. ca. 0,64	M. 2,16

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib alle Zutaten nach der Reihe daran, fülle die Teigmasse in eine Butter- oder Gebäckspritze und spritze kleine Kränze oder S, die man bei mäßiger Hitze backt.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld

*) Eingetretene Preisschwankungen sind zu berücksichtigen.

meine Pappenheimer. Wir haben uns nicht zum letzten Male gesehen.“

In tiefe Gedanken versunken, reitet Elsa heimwärts. Sie sieht nichts von dem märchenhaften Zauber des wolkenlosen Herbstabends, nicht wie sonst ruht ihr Blick in stiller, sinniger Gluckensmpfinden auf ihrer geliebten Heide.

In der Ferne erblickt sie zwei Menschen; eng nebeneinander wandern sie dahin; dem verglimmenden Abendrot entgegen. An dem weißen flatternden Kleid erkennt Elsa sofort Ruth.

Mitten auf der Heide hält Elsa still, mit weit geöffneten Augen, aus denen der tiefe, leidenschaftliche Schmerz des liebenden Weibes blüht, starrt sie den sich langsam entfernenden Gestalten nach. Kein kindischer Trost erfüllt ihre Seele, ihre Augen füllen sich langsam mit Tränen, sie lindern das brennende Weh, sie spülen die Bitterkeit hinweg, es bleibt nur das unsagbare Weh, der Gedanke, daß sie ihre Liebe begraben muß im tiefsten Winkel ihres Herzens, ihre stille, heiße Liebe, die kaum zum Leben geboren ward. Zum Weibe ist das Kind gereift in der Stunde des Schmerzes.

Laut weinend schlingt sie die Arme um den Hals ihres getreuen Pferdchens, sie drückt das tränennasse Gesichtchen in seine seidige Mähne.

„O Gott, wie soll ich das Leben noch ertragen, niemand hat mich lieb als du, mein treues Tier! Sollen wir beide zusammen hinausgehen in die weite Welt?“

Das schwarze Pferdchen wiehert freudig, als wolle es seiner Herrin Antwort geben auf ihre aus verzweiflungsvollem Herzen gestellte Frage.

In frühlichem Geplauder wandern Ruth und Heinz indes durch den herrlichen Herbstabend, keine Ahnung kommt ihnen, daß ihre Wege ein junges, liebes Menschenkind mit verzweifelter Weh ringt.

Ruth blüht mit strahlendem Gelächter zu Heinz auf, das Abendrot verflärt ihre feinen Züge mit rosigem Schimmer.

„Heinz, der Brief macht mich doch unsagbar glücklich. Du hast recht: wenn man einmal wirklich geliebt, kann man doch diese Liebe nicht vergessen, das sehe ich jetzt, wo ein paar liebe, abtönende Zeilen mich so froh und glücklich machen. Doch ich werde jetzt vorsichtiger sein,

ich werde ihm ganz ruhig antworten, und meine Vergebung von einer Sinnesänderung seinerseits abhängig machen.“

„Nein, das sollst du nicht tun, Ruth — ein Mann ist doch keine Wetterfahne. Er kann seinen Charakter jetzt nicht mehr umwandeln, du mußt ihn jetzt schon nehmen, wie er ist.“

„Nein, mein lieber Heinz, das werde ich auf keinen Fall tun; du kennst die Macht eines liebenden Frauenherzens nicht, sonst würdest du nicht so reden. Eine Wetterfahne braucht der Mann deswegen nicht gleich zu sein, wenn er auch ein paar Vorurteile oder Ansichten preisgibt, von denen noch einmal einmal erwiesen ist, daß sie allgemein als richtig anerkannt sind. Ich muß auch manche meiner Ansichten denjenigen Franzens unterordnen.“

„Nun, dafür bist du eben die Frau.“

„Na, du hast schöne Ansichten vom Leben zwischen Mann und Frau. Die Frau ist wahrlich nicht zu beneiden, der du einmal die Ehre erweist, sie zur Frau Vanderstraaten zu machen,“ antwortet Ruth lachend. „Ich denke, ganz so starr befangen in seinen Vorurteilen wie du wird Franz nicht sein, sonst gnade Gott ihm und mir!“ fügt sie wieder ernst werdend hinzu. „Nachgeben, wie du es meinst, werde ich auf keinen Fall.“

Auch Heinz ist ernst geworden.

„Nun, Ruth, ich will nicht in Euer Verhältnis hineinreden, das tut nicht gut. Ein jeder muß ja nach seiner eigenen Fassung glücklich werden; das aber sage ich dir: wäre ich an Franzens Stelle, du hättest einen härteren Standpunkt.“

„Selbst, was harte, unerbittliche Naturen ihr beiden Brüder seid! und habt doch solch liebes, gutes Mütterlein und ein Schwesterlein so weich wie Wachs. Uebri-gens, Heinz, hast du auch bemerkt, daß das Grottelein für den großen, blonden Jungen vom Heideschloß sehr schwärmt?“

Heinz ist stehen geblieben, er hat den Hut vom Kopf genommen und fährt sich mit der wohlgeformten, kräftigen Hand ein paarmal über die hohe Stirn.

„Ja, Ruth, ich weiß es, ich weiß auch, daß Horst meinen kleinen Liebling lieb hat; er ist aber noch so jung, ich will nicht, daß sie sich jetzt schon binden.“

„Aber sagen darf ich's dem Grottelein doch, gelt, mein lieber, harter Schwager? Das arme Ding schluchzt oft des Nachts heimlich in ihr Kopfkissen, weil sie von dem Wahn befangen ist, Horst liebe seine Stiefschwester.“

„Ich werde selbst mit Greta reden, es ist besser. Sie soll sich noch keine allzu große Hoffnung machen, denn da beide noch sehr jung sind, ist immer noch eine Sinnesänderung möglich.“

„Man sieht, Heinz, du kennst die Liebe nicht, sonst würdest du nicht so reden. Wer wirklich liebt, ändert seinen Sinn nicht.“

„Die Liebe mag ich wohl nicht kennen, kleine Schwägerin, Welt und Menschen, aber desto besser. Darum ist es auch vorteilhafter, ich rede mit Greta, damit ihr nicht Schläfer im Mond baut.“

„Schläfer, die im Monde liegen, sind gefährlich, liebes Kind!“ summt Ruth lachend. Mads aber gnädig bei der Unterredung, Heinz, denn weißt du, wenn man unter deinem scharfen Blick steht, kommt man sich vor wie unter einem Seziermesser. Solch delikate Angelegenheiten lassen sich eigentlich besser zwischen Frauen allein erledigen.“

„Du gehst ja für die Liebenden außerordentlich ins Zeug, Ruth, was bekommst du für deine Fürbitte?“

„Spöter!“ ruft Ruth und versteht ihrem Begleiter lachend einen Schlag auf den Arm. „Ihr Männer habt so wenig Verständnis dafür, daß wir Frauen, wenn wir selbst glücklich oder doch auf dem besten Wege zum Glück sind, auch andere gern glücklich sehen möchten. Doch steh, da kommt Greta! Jetzt kein Wort mehr von unserem Thema! Ach, sie schwingt einen Brief, vielleicht wieder eine Nachricht von Franz.“

Vor Freude errötend, mit klopfendem Herzen eilt Ruth Greta entgegen. Wirklich hat sie eine Nachricht von Franz gebracht; er bittet Ruth, nicht auf seinen Brief zu antworten, und zeigt sein Kommen für die nächste Zeit an.

Jauchzend wirft Ruth den Brief in die Höhe. „Gretel, Heinz, freut euch! Franz kommt in der nächsten Zeit. Da muß ich aber schnell zur Mutter hinein, ihr die freudige Nachricht zu bringen.“

Wie der Wirbelwind faust sie davon, Heinz und Greta folgen ihr langsam nach.

Brühl und Umgebung

Brühl, 6. Nov. 1924.

Der neuernannte Kölner Regierungsvizepräsident, Richard Hoyer, hat, nachdem die vorgeschriebenen Formalitäten bei der Befähigungsbehörde erledigt waren, Mittwoch seinen Dienst aufgenommen.

Der Bühnen-Volks-Bund, der durch die rührige Tätigkeit seines hiesigen Ausschusses über eine erstaunlich hohe Mitgliederzahl verfügt, beschloß gestern Abend, die Spielzeit in Brühl am Dienstag, 25. November, im Saale des Helvedere zu eröffnen. Es ist dieses eine Pflichtvorstellung für alle Mitglieder. Der Jahresbeitrag ist so gering, daß jede Familie heute Mitglied sein dürfte. Die Bühnenverhältnisse in unseren Sälen genügen nur den bescheidensten Ansprüchen. Es ist deshalb geplant, eine neuzeitliche Bühneneinrichtung im Helvedere zu schaffen, wenn der Bühnen-Volks-Bund die nötige Unterstützung findet. Für manche Familien ist eine Fahrt zur Großstadt, um ein Theater besuchen zu können, mit erheblichen Unkosten verbunden. Hier dürfen unsere Stadtväter mal etwas tun, um die Volksbildungsbestrebungen zu unterstützen. Sorgen wir, daß in Brühl Gemeinschaftsarbeit geleistet wird, daß der Bürgerschaft für geringes Eintrittsgeld Unterhaltungsabende geboten werden, an denen man die Sorgen des Alltags und der Steuerzahlungen für einige Stunden vergißt. Das überlassen wir vertrauensvoll unserm Bürgermeister, den Beigeordneten und Stadtvätern.

Die freiwillige Feuerwehr der Stadt Brühl hat sich am Sonntag, den 16. Nov., nachmittags 3 Uhr, auf dem Übungsplatz an der Kirchstraße der Befähigung durch die obere Aufsichtsbehörde zu unterziehen. Bekanntlich mußte die Wehr im Sommer d. J. eine Rekrutierung der Mannschaft vornehmen. Dies ist geschehen und es war keine leichte Aufgabe, die junge Mannschaft an den wenigen Übungstagen bis zum Befähigungstermin für das Notwendigste auszubilden. Aber der gute Wille, Aufmerksamkeit, Fleiß und kameradschaftliches Zusammenarbeiten haben es ermöglicht, die ganze Wehr zur Befähigung vorführen zu können. Die Befähigungs- und gleichzeitig Schlußübung der Feuerwehr besteht in 1. Aufstellung im ganzen und in Abteilungen (Ordnungs-, Hydranten- und Steigerabteilung) Kommando: Oberbrandmeister Kirch; 2. in den verschiedenen Schulübungen wie Übung der Hydrantenmanschaft, Kommando: Abteilungsleiter Kirch; 3. in der Steigerabteilung an der mechanischen Leiter, Kommando: Brandmeister Hütten, Stellvertreter: Abteilungsleiter Bensberg, der zweiten Mannschaft der Steiger am Steigerturm mit einer Leiter zum ersten Stockwerk, Kommando: Abteilungsleiter A. Huthmacher; der ersten Mannschaft der Steiger am Steigerturm mit drei Leitern übereinander zum dritten Stockwerk, Kommando: Abteilungsleiter A. Huthmacher; 1. der Hydranten- und Steigerabteilung in Frei- und Marschübungen und 3. in der Mannübung der ganzen Wehr mit anschließendem Festmarsch, Kommando: Oberbrandmeister Kirch. Die Bürgerschaft wird zur Teilnahme an der Befähigung eingeladen, die teilnehmende jedoch gebeten, den Anordnungen der Platzordner Folge zu leisten. Der Wehr wünschen wir einen recht zufriedenstellenden Verlauf der Befähigung.

Die St. Martinslieder für den Kinder-Martinsfestzug 1924 sind erschienen und können in den im Anzeigenteil veröffentlichten Geschäften gekauft werden.

Der gestrige helle Abendhimmel deutete schon auf Frost hin, der denn auch diese Nacht eingetreten ist.

Rheinland und Westfalen

Das Hochwasser ist langsam am Fallen.

In Koblenz erreichte das Hochwasser 8,52 Meter. In Ehrenbreitstein ist der Straßenbahnverkehr völlig lahmgelegt. In Bendorf sind die industriellen Anlagen überschwemmt; die Fluten haben das Chamottewerk der Firma Otto unter Wasser gesetzt, sodaß der Betrieb eingestellt ist.

Infolge des Hochwassers des Rheins ist in der Nähe des hiesigen Städtchens Jons der Sommerdeich durchbrochen worden, wodurch große Sandfrühe unter Wasser gesetzt wurden.

Mülheim (Ruhr): Ein 35jähriger Bahnmelder aus Strum verunglückte dadurch, daß er bei der Rückkehr von einer Streckenrevision von der Maschine absprang. Er glitt aus, geriet unter die Räder, die ihn zermalnten, so daß der Tod sofort eintrat.

Aus aller Welt

Selbstmordtendenz.

Laut polizeilichen Feststellungen sind in der ersten Woche des Monats Oktober nicht weniger als 26 Selbstmorde verübt worden, darunter mehrere Kinder selbstmorde. Den Rekord erreichte die letzte Septemberwoche mit 40 Selbstmorden.

Die Hinrichtung.

Des Doppelmörders Hundertpfund, der bekanntlich das Ehepaar Köpfer in Saig bei Titisee ermordet hat, ist im Hofe des Freiburger Landesgefängnisses vollzogen worden.

Ein neuer Höhenrekord.

Nach einer Blättermeldung aus Paris hat kürzlich der Flieger Gallico auf einem Gourdon-Eindecker mit 11 841 Meter einen neuen Höhenrekord aufgestellt.

Sanunglück bei Kistrin.

In Alt-Dreiwitz bei Kistrin stürzte auf einem Bauplatz der Reichsmontopolverwaltung eine zwei Zentner schwere Stahlplatte von einem Baugerüst aus neun Meter Höhe in die Tiefe. Die Platte begrub fünf Arbeiter unter sich, von denen zwei getötet und drei schwer verletzt wurden.

Die Fällung der Los Angeles mit Petroleum.

ist im Gange und dürfte binnen acht Tagen beendet sein. Man beabsichtigt, das Luftschiff im Handelsdienst zum Verkehr zwischen New York, Havanna und Panama zu verwenden. Das Schiff würde bis Havanna 24 und von dort nach Panama 20 Stunden gebrauchen.

Schweres Schiffunglück bei Homberg.

Montag früh wurde durch das Hochwasser des Rheins ein Floß gegen dort liegende Rähne getrieben. Das Floß fiel bei dem Unrall auseinander, und die Rähne kamen ins Treiben, weil durch den Druck die Unterketten rissen. Mehrere Rähne stießen zusammen, wobei der Rahn Otto, mit 3500 Tonnen Kohlen beladen, unterging.

Eisenbahnunfall.

Durch Entgleisen des Kohlentenders des von Frankfurt nach Berlin fahrenden Schnellzuges D 21 ist in der Nähe der Elbebrücke bei Wittenberg das Geleise vorübergehend gesperrt worden. Drei auf der Strecke liegende Schnellzüge mußten über Bitterfeld nach Berlin geleitet werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Selbstmord.

Ein im Krankenhaus in Offenbach a. M. wegen eines unheilbaren Leidens untergebrachter 54jähriger Arbeiter stürzte sich nachts aus einem Fenster des dritten Stocks in die Tiefe. Erst am anderen Morgen wurde die böslich zerschnittene Leiche aufgefunden.

Einer der gefährlichsten Drogen-Diebe.

der 54jährige Maschinenflosser Aug. Meyer konnte in Augsburg auf frischer Tat überrascht und nach heftiger Gegenwehr verhaftet werden.

Vermischtes

Radioanlagen in ganzen Häusern.

Auf der Radioausstellung, die in dieser Woche in London in der Albert-Hall eröffnet wird, ist eine Anlage zu bestaunen, die in jedem Zimmer des Hauses einen Lautsprecher vorstellt. Diese Einrichtung ist zunächst für Hotels gedacht, aber sicherlich wird die Zeit kommen, wo jedes Haus, einerlei wie groß es ist, eine solche Anlage haben wird. Jedes Zimmer der künftigen Häuser wird mit einer Lautsprecheranlage versehen sein, genau wie jedes Zimmer heute seine Gas- und Elektrizitätsanlage hat. In der Wand wird sich ein kleiner Schalter befinden, der nicht nur den Lautsprecher mit einer zentralen Empfangsstation verbindet, sondern sofort auch den Aufnahmeapparat in Tätigkeit setzt, der irgendwie in die Wände eingebaut ist. Wenn man keine Lust hat, länger zuzuhören, drückt man wieder auf den Schalter, und die Stimmen verklingen, genau wie das elektrische Licht erlischt, wenn man es abdreht.

Der Niese unter den Kräutern.

Die größte aller bekannten Krautpflanzen ist der in Sumatra heimische, der Gattung der knolligen Wurzeln angehörende Amorphophallus. Ein aufrechtstehender Mann kann kaum die Spitze der Pflanze mit den Fingerspitzen erreichen und hat Mühe, den halben Umfang des rohrartigen Stengels mit offenen Armen zu umspannen. Der Geruch der dunkelviolett leuchtenden Blüte ist kaum erträglich; er stellt eine Mischung von verfaultem Fisch und verbranntem Zucker dar. Aus der Mitte der rasch wachsenden Pflanze schießt der Stengel bis zu einer Höhe von 2 bis 5 Meter empor und trägt 3 Meter lange Blätter, die wie die Haut einer Schlange

gefleckte Kolbenstiel wird über 1 Meter lang, und das die 70 bis 80 Zentimeter lange, dunkelviolette Blütenstiel übertragende kegelförmige Kolbenende erreicht eine Länge von 1,80 Meter. Die wie ein junger Baumstamm aussehende Pflanze ist in Wahrheit ein Krautgewächs, das nur ein einjähriges Leben hat.

Ein Hund, der die Hochbahn anhält.

Auf einer Linie der New Yorker Hochbahn gab es dieser Tage einen keineswegs fahrplanmäßigen Aufenthalt. Die einzige Ursache war ein kleiner schwarzer Bubel, dem es eingefallen war, sich auf dem Gleis herumzutreiben. Das Tierchen war dabei so eifrig dieser Tätigkeit hingegeben, daß es trotz dem Lärm, den der herannahende Zug verursachte, und obwohl seinethwegen heftig getutet und gerufen wurde, das Gleis nicht verließ. Infolgedessen mußte der Zug halten, und es dauerte etliche Minuten, bis man dem Köber begreiflich gemacht hatte, daß das Gleis kein Spazierweg für ihn sei. Schließlich ließ sich der Bubel freudigstillsch dazu bewegen, den Weg freizugeben. Dann erst fuhr die Hochbahn weiter. Was wäre wohl in einer deutschen Großstadt bei so einem Ereignis passiert?

Gerichtszeitung

Vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof

standen der Hg. Wulle und Major Weberstedt wegen Beleidigung des Ministers Sebering, begangen durch einen Artikel im Deutschen Tageblatt, in dem Sebering die unbegründete Verfolgung ganz unbedächtiger Bölscher vorgeworfen wurde. Der Staatsanwalt beantragte Abtrennung der Klage gegen Wulle, um festzustellen, ob Wulle noch Ausnahmestellung sei. Das Gericht beschloß demgemäß. Weberstedt wurde zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Der Disziplinarhof in München

hat die Berufung, die Oberlandesgerichtsrat Böhrer gegen das Urteil der Disziplinkammer auf Dienstentlassung wegen seiner Teilnahme am Hitlerputsch eingelegt hatte, verworfen.

Bestrafte Mordlinge.

Die vier Burschen, welche in der Nacht zum 21. September in Rheidt einen Polizeibeamten überfielen, zu Boden warfen und mißhandelten, wurden vom Rheidter Schöffengericht zu exemplarischen Strafen verurteilt. Ein Mordsführer erhielt fünf Monate, zwei andere Burschen je zwei Monate Gefängnis und der vierte, der von dem Polizeibeamten durch zwei Schüsse verletzt wurde und noch im Krankenhaus liegt, vier Monate Gefängnis.

Vor dem Gericht in Gera

standen zwei Männer, die so eng miteinander befreundet waren, daß sie ihre Ehefrauen gegenseitig austauschten. Die beiden Ehefrauen wurden zu je acht Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Die Frauen wurden freigesprochen, da sie unter der Bevormundung der Männer gehandelt hätten.

Lohn / Arbeit / Streit

Der Kölner Transportarbeiterstreik

ist am Mittwoch durch Spruch des Schlichtungsausschusses zu Ende gegangen, nachdem beide Teile den Spruch anerkannten. Die Arbeiter haben durchschnittlich eine Lohnsteigerung von 10 Prozent durchgesetzt. Die Arbeitgeber mußten gegenüber dem vorletzten Schiedsspruch um ungefähr 1,50 Mark hinausgehen. Das Lohnabkommen, das die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit ohne Maßregelung vorsieht, kann beiderseits in vierzehntägiger Kündigungsfrist, frühestens zu Ende Dezember 1924, gekündigt werden.

Handel / Gewerbe / Verkehr

Neuzeitliche Wärmewirtschaft.

Nach dem durchschlagenden Erfolg der ersten rheinischen Braunkohlenmesse, beabsichtigt das Messenamt Köln diesen Gedanken weiter auszubauen und im Rahmen der Technischen Frühjahrsmesse 1925 eine geschlossene Gruppe „Neuzeitliche Wärmewirtschaft“ zu bilden. Diese Sondergruppe soll einen Überblick über den heutigen Stand der Wärmewirtschaft unter Berücksichtigung von Steinkohlen, Braunkohlen, Gas, Öl und Elektrizität geben. Es ist dem Messenamt gelungen, sich der Mitarbeit zahlreicher interessierter Vereine und Verbände zu versichern.

Verantwortlich: P. v. B. e. r. e. r., Brühl.

Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. v. B. e. r. e. r. G. m. b. H. Brühl.“

Durch besonders vorteilhaften Einkauf sind wir in der Lage, ausser anderen sehr preiswerten **erstklassigen**

Velour Ratine u. Velour de laine

im regulären Verkaufswerte von ca. Mk. 12,— wie folgt anzubieten:

Velour-Ratine 130 cm breit, beste reine Wolle für Jacken- und Mäntel in 15 verschiedenen Farben **6** per Mtr.

Velour de laine 130 cm breit, erstklassige Qualitäten für Jacken- und Mäntel in 15 verschiedenen Farben, per Mtr. **7**

Mantelflausch 130 cm breit, einfarbig, gestreift und kariert **3** per Mtr.

Mantelflausch 140 cm breit, reine Wolle in vielen Farben **5** per Mtr.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Mk. 15,— ein

Paket Puppenlappen.

Friedr. Kann & Cie.

m. b. H.

Hauptort 14 Köln-Rh. Kunnenrücken 32



Der Tod entriss uns am 3. Nov. 1924, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzlichsten Vater, meinen lieben Sohn, unsern kühlen Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Mathias Juchem

Er starb nach einem schweren Leiden wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 88 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pingsdorf, Badorf, Knapsack, Kalscheuren und Weilerswist, den 5. November 1924

Die Beerdigung findet am Freitag 7. Nov. 1924 morgens 9 Uhr vom Sterbehause Buschgasse aus statt, anschl. hieran werden die feierl. Exequien in der Pfarrkirche zu Pingsdorf gehalten

Danksagung.

Für die uns bei dem Tode meines geliebten Mannes und unseres guten Vaters in so überaus herzlicher Weise bewiesene Teilnahme und für die schönen Kranzspenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Ww. Hubert Kloth und Kinder.

Brühl im November 1924.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sagen wir allen Verwandten und Bekannten besonders den Beamten und Arbeitern der Bergschacht Roddergrube, dem kath. Arbeiterverein Brühl, dem Christlichen Gewerkeverein Zahlstelle Brühl, sowie für die vielen Kranzspenden unsern innigsten Dank
Familie Math. Dexters Roddergrube



Frische Seefische

Prima holländische Seemussheln immer das Beste zu den bill. Preisen
Königsstrasse 57 **Frau v. Lienen**
Telefon 420

Junger Kaufmann

auslässt, sucht

Nebenbeschäftigung

Maßb. Schreibern u. sonst

Büro-Arbeiten

so wie Einsatz von Rechn.

etc. Wer hat sich. 2327.

Auf ein Gut bei Köln

wird ein braves, reines, gut angelegtes

Mädchen

vom Lande für alle Haus-

arbeit gesucht. Offert. u.

G. 588 an die Zeit.

Ordentliches junges Mädchen

für leichte Hausarbeit sofort

gef. Off. 2328

Sandarbeit

Erziele Unterricht in all.

u. vorkommend Sandarbeit.

wie Stöpfen, Bilden,

Sticken, Nähen, Heften

des Unterrichts Mittwoch

nach Allerheiligen.

Frau Ralp. Markard

Wingdorf, Kirchgasse 4.

Sandarbeitstunden

für Kinder von 8-16

Jahren 3 mal wöchentlich

von 3-5 Uhr. für Er-

machene 3 mal wöchentlich

von 8-10 Uhr.

Anmeldungen erbeten

Frau Siebel, Hermannstr. 14.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Robberweg 58.



Einige Herren können

nach an bürgerlichem

Mittag- u. Abend-

lich teilnehmen.

Wo sagt die Zeit. 2321.

2 beifagnahme-

freie Zimmer

an ruhige Leute zu ver-

mieten

Wingdorf, Eustirke-

nerstraße 170.

Mk. 2000.-

gegen Mobilar-Verpfän-

dung u. Stellung von 2

guten Bürgen (Haus- u.

Grundbesitz) geg. jede gut.

Bil. gef. u. Berrant.

Ang. u. N. 9866 an die Zeit.

Soja, gut erhalten.

Theater Gesellschaft Brühl

Gründungs-Jahr 1919

Am Sonntag, den 9. November 1924
abends 7½ Uhr im grossen Saale des
St. Josefshauses

Aufführung

„Der Meineidbauer“

Volksstück in 3 Akten
und 4 Verwandlerungen

Spielleiter: Josef Brors

Einlass 7 Uhr Beginn 7½ Uhr
Eintrittspreis 0,75 Mk. Steuer 0,25 Mk.
Vorverkauf: Isab. Martini, Kölnstr.
Bernhard Meier und Buchhandlung
Breitbach, Markt.

Schloßstraße 15

Die tiefenbilligen Verkäufe werden
fortgesetzt.

Es kommen außergewöhnlich billig zum Verkauf:
Westen, Strickjacken für Herren,
Steppdecken Mk. 14,90

8 mtr. lang
Satin-Steppdecken, alle Farben
Sweaters, Mützen, Schals,
Decken, Betttücher, Unterwäsche
Erstlingswäsche
Berufskleidung
und noch tausend andere Artikel.

Besonders billig:
Damen- und Kinder-Mäntel
Lodenjoppen usw.

Kaufhaus Baehr,
Brühl, Schloßstraße 15.

Restaurant Keuenhof Brühl

Täglich frische holländische

Seemuscheln

in und ausser dem Hause.
Direkte Zufuhr von der See.

St. Martins-Lieder

Geschichtliches und Lieder für den Kinder-
Martinsackelzug sind zum Preise von

15 Pfg. zu haben

bei Buchhandlung Breitbach, Markt, Geschw.
Blume, Kölnstrasse, Isabella Martini, Köln-
strasse, Hubert Hommes, Uhlstrasse u. Joseph
Braun, Kirchstrasse.

Elegante preiswerte
Herren - Hüte



Eugen Paris Köln
Weyerstrasse 79



**Lebend-
FrISChe Seefische**

eingetroffen
Theod. Geuer Uhlstr. 20

Eifel - Verein

Seimatabend
am Freitag, den 7. Nov.
1924, abends 8 Uhr im
Gartenlaale des Gast-
hauses S. Mauren.

Vortrag und
Rezitationen
des rheinischen Schrift-
stellers Herrn Ritter,
Köln.
Gäste willkommen!
Eintritt frei.
Der Vorstand.

Siegenauht-Berein

Die Bäder haben bei
Jannemann Boble 23
zum Verkauf
der Siegen bereit.

Industrie- Saar- Kartoffeln

Original erste Abfaat,
treffen diese Woche ein.
Theod. Vering
Landesproduktions, Kun-
dinger und Kartoffel-
Gandlung
Badorf, Telef. 294.



Uhren

repariert gut billig, schnell

W. Reiners,
Uhrmachermeister
Brühl, Burgstr. 1.

Billige Möbel
Neue u. gebraucht sow.
Divans, Chaiselongues,
Wollmatten, Betten,
Kleiderschränke, Stuhl,
etc. kaufen Sie günstig
bei bequemer Zahlungs-
weise **K. Kuth, Köln**,
26 Gr. Telegrafenstr. 26
a. d. Weyerstr. Elg. Schr.

Geheim - Photographien
Großer Ver-
kaufslager-Muster-
Dd. Dd.
Dd. 1. frei nach
K. Kuth, Breslau 35.
1403.

3 stülige
Schlagharre
zu verkaufen.
Joh. Blicher, Schützen-
str. 3. Tel. No. 412.

**Strick-
Mäntel-
chen** mit
Wäse
für Kinder,
reine Wolle,
viele Farben
Garnitur

6

**Rodel-
Garnitur**
Breit,
Schal,
Wäse und
Weste, reine
Wolle,
viele Farben

9

**Geschw.
Jülich,
Brühl.**

FrISChe Seefische
gute Serringe
selbstgewaschen
Stücklich fest.
Soll. See-Muscheln
frisch eingetroffen.
Franz Kaus,
Uhlstr. 20

Herren-Kleider
sehr zu kaufen gesucht
Offerten u. S. D. 1933
an die Geschäftsstelle.

Gut erb. Zell
zu verkaufen.
Schützenstr. 13.

Mäurer & Witz Stolberg Rhld.



Die allerbesten

Generalvertretung und Lager:
Ad. Bruiquin, Köln a. Rh., Frankstrasse 29, Telefon Ullrich 4800.

Schnelle Hilfe bei Schuhreparaturen

Gutes Material, beste Arbeit, preiswert.
Grösste Leistungsfähigkeit.

Gebrüder Hambücken, Brühl

7 Mühlenstrasse 7 (Toreingang) Telef. 425

Billige Lebensmittel

Kaffee gebr.	Pfd. 2,40	Margarine	Pfd. 0,58
Malzkaffee	" 0,25	Schweineschmalz	0,94
holl. Kakao	" 0,90	Edamer Käse	Pfd. 1,00

Neue holl. Vollheringe	Stück 0,10
Neues Rübenkraut	Pfd. 0,25
Neues Sauerkraut	" 0,18

Weizenmehl	Pfd. 0,19	Zucker	Pfd. 0,35
Hartgries	" 0,28	Vollreis	" 0,20
Haferlocken	" 0,25	Nudeln	" 0,28
Buchweizenmehl	" 0,30	Pflaumen	" 0,30
Graupen	" 0,20	Aprikosen	" 1,00

2 Büchsen Corned Beef nur 1,00
2 grosse Dosen Milch nur 1,00

Rheinisches Kaufhaus

Kölnstr. 9 Brühl Uhlstr. 46

Damen - Frisier - Salon

in empfehlende Erinnerung.
Meine Spezialität ist Kopfwaschen und Frisieren
prompte und reelle Bedienung.

Führe alle **N. 4711** Artikel !!!

sowie sämtliche Parfümerien u. Kopfwasser nur erster Häuser.
Toiletten und Manikürkasten, auch alle Ersatzteile zu haben.
Kopfwaschen und Frisieren mit Teerseife 1,50 M. Kopfwaschen
u. Frisieren mit Champion 1,00 M. Frisieren 0,50 M.

Frau Scheben, Pastoratstr. 23 an der Pfarrkirche

Freitag Morgen 8 Uhr wird auf dem
städtischen
Schlachthof bedingt langliches Schweine-
fleisch auf der Freibank verkauft.
Die Schlachthofverwaltung.

Mehrere Schreiner
für Treppen und Fenster
sofort gesucht.
Gebr. Maubach, Brühl.

Einlegerin
gesucht.
Buchdruckerei Pet. Becher.

**Sinderthliege-
wagen** ausgedient,
mit Verord.
fast neu zu verkaufen.
Wo hat die Reich. 2428.

Primo gelb
Industrie-Kartoffeln
zum Einkellern
bandverlesen Ware
liefert an den billigen
La esprellen
Karl Meyer,
Kölnstr. 48

gut erhaltener schw
Herd mit Wasserhahn
für 20 Lit. zu verkaufen.
Elisabethstr. 13.

**Damen-
Herren-
Hüte**
werd. umgepresst
Stroh-Filzhutfabrik
Annahme: Kertz
Klem-Auguststr. 10.

Gelenb.-Uniform
Pfd. 1,00. Väter und
Mütter (mittl. Figur) 600.
zu verk. Kaiserstr. 111.



Eine arbeitsfreie
Milchzentrifuge
gut erhalten, billig zu
verkaufen.
Schwadorf 78.

Junges Förmchen
reine Stoffe zu verkaufen.
Mia, Bittorfstr. 22

Anzüge

teils selbst angefertigt in allen Größen
und Macharten, in allen Farben,
Nadelstreifen sowie bemustert
23,- 25,- 29,- 39,- 49,- und höher.

Paletots

in Marengo mit und ohne Samt-
kragen in schwarz, Eskimo mit
und ohne Samtkragen.

Gabardine-Mäntel in Schläpfer
und Mäntel,
35,- 45,- 55,- Mk. und höher

Hosen in modernen Streifen, sowie
zu Anzügen passend
4,90 7,- 10,- 15,- Mk. u. höher.

Jos. Göbel, Köln

Tuch- und Maßgeschäft
Albertusstrasse 40.

Jede Woche

FrISChe Seefische

Geschw. Blume
19 Kölnstr. 19



Verkaufe jeden Freitag
u. Sam. tag la Dualität
Stellch sowie Stellchmüll,
Meistwurf u. Gebadles.

Schlachtpferde werden an den höchsten Preisen an-
gekauft.
Mar. Bonnen (vorm.
Baffina) Brühl, Wallstr. 29
Köln, Brüdergasse 10,
Telefon 3140.



LebendfrISChe See-Fische

Allerfeinster Angelschellfisch, Schellfisch
im Schnitt, Cabliau im Schnitt
Schellfisch m. Kopf ca. 1½-2 Pf. nur 0,45
Bratschellfisch Pfd. 0,35
la weiss gewäss. Stockfisch Pfd. nur 0,40
frISChe Rohesser Pfd. 50 Pfg.

Frau Fassbender

Kölnstr. 59

Den Bewohnern von Brühl und
Umgegend zur gefälligen Kennt-
nisnahme, dass ich morgen

Freitag, den 7. November

Uhlstrasse 43

ein Spezialgeschäft

in Konfitüren, Kaffee, Kakao

Tee usw.

eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kath. Schmitz